

Thomas Kurz

Fit in WiSo

Wirtschafts- und Sozialkunde für
kaufmännische Ausbildungsberufe

Prüfungstrainer Abschlussprüfung
Übungsaufgaben und erläuterte Lösungen

Aufgabenteil

Bestell-Nr. 2784

U-Form Verlag · Hermann Ullrich GmbH & Co. KG

Deine Meinung ist uns wichtig!

Du hast Fragen, Anregungen oder Kritik zu diesem Produkt?

Das U-Form Team steht dir gerne Rede und Antwort. Einfach eine kurze E-Mail an **feedback@u-form.de**

oder direkt auf

facebook.com/pruefungsscheck

fragen, diskutieren, stöbern und weiteres Wichtige und Wissenswerte rund um Ausbildung erfahren.

Bitte beachten:

Zu diesem Prüfungstrainer gehören auch noch ein Lösungsteil und ein heraustrennbarer Lösungsbogen.

COPYRIGHT

U-Form Verlag • Hermann Ullrich GmbH & Co. KG

Cronenberger Straße 58 · 42651 Solingen

Telefon 0212 22207-0 · Telefax 0212 22207-63

Internet: www.u-form.de · E-Mail: uform@u-form.de

Alle Rechte liegen beim Verlag bzw. sind der Verwertungsgesellschaft Wort, Untere Weidenstraße 5, 81543 München, Telefon 089 514120, zur treuhänderischen Wahrnehmung überlassen. Damit ist jegliche Verbreitung und Vervielfältigung dieses Werkes – durch welches Medium auch immer – untersagt.

Der vorliegende Prüfungstrainer eignet sich für eine umfassende Vorbereitung auf die Prüfungsinhalte der Wirtschafts- und Sozialkunde in kaufmännischen Ausbildungsberufen. Die Bearbeitung der Aufgaben setzt ein erweitertes Basiswissen in Wirtschafts- und Sozialkunde voraus.

Bei der Zusammenstellung der Aufgaben wurden fächerübergreifende Lerninhalte berücksichtigt. Die Aufgabensammlung deckt die wirtschafts- und sozialkundlichen Lerngebiete des länderübergreifenden Rahmenlehrplans für Allgemeine Wirtschaftslehre ab. Sie bietet zu Lern- und Prüfungsinhalten sowohl der Zwischen- als auch der Abschlussprüfung entsprechend geeignete Aufgaben, die in ihrer Art, ihrem Aufbau und Anspruch den Anforderungen der IHK-Aufgabensätze entsprechen.

Aufbau und Hinweise zum Umgang mit dem Prüfungstrainer:

Der Prüfungstrainer besteht aus drei Teilen: einem Aufgabenteil, einem Lösungs- und Erläuterungsteil sowie einem Lösungsbogen. Zur selbstständigen Bearbeitung der Aufgaben und zum Feststellen eventueller Wissenslücken empfiehlt es sich, den Lösungsteil zunächst zur Seite zu legen. Sie sollten ihn erst zur Hand nehmen, nachdem Sie die erste Arbeitsphase abgeschlossen haben. In den meisten Berufen müssen die Prüflinge die Lösungen der (programmierten) Aufgaben in einen separaten Lösungsbogen eintragen. Wir haben daher diesem Prüfungstrainer einen Lösungsbogen beigelegt, damit Sie sich mit diesem Verfahren besser vertraut machen können.

Jedes Kapitel schließt mit einem Kreuzworträtsel ab, das zentrale Begriffe aus dem jeweiligen Themenbereich abfragt.

Bei den Erläuterungen zu jeder Lösung wurde auf eine ausführliche Darstellung geachtet.

Die in den Aufgaben vorkommenden Personennamen und Unternehmen sind frei erfunden.

Verlag und Autor wünschen Ihnen nun viel Erfolg und Freude bei der Bearbeitung und Ihrer Prüfung!

Solingen, im Sommer 2018

Inhaltsverzeichnis Aufgabenteil

Bereich	Seite
Lösungsbogen zum Heraustrennen	nach Seite 8
Arbeitsanleitung für gebundene (programmierte) Aufgaben	9 – 11
Arbeitsanleitung für den Lösungsbogen	12
Musterunternehmung	13
1 Grundlagen des Wirtschaftens	
1.01 Bedürfnis – Bedarf – Nachfrage	17
1.02 Güterbeziehungen	17
1.03 Güterarten	18
1.04 Ziele des Betriebes	19
1.05 Zielbeziehungen	20
1.06 Betriebswirtschaftliche Funktionen	21
1.07 Betriebswirtschaftliche Produktionsfaktoren	21
1.08 Betriebswirtschaftliche Produktionsfaktoren	22
1.09 Austausch von Produktionsfaktoren	23
1.10 Arbeitsteilung	23
1.11 Arbeitsteilung	24
1.12 Volkswirtschaftliche Produktionsfaktoren	24
1.13 Güter- und Finanzbewegungen	25
1.14 Finanzierungsarten	27
1.15 Einlagenfinanzierung	27
1.16 Finanzierungsarten	28
1.17 Insolvenzvoraussetzungen	28
1.18 Insolvenzantrag	29
1.19 Insolvenz	29
1.20 Finanzierungsarten und Leverage-Effekt	30
1.21 Finanzierung und Kreditsicherung	31
1.22 Leasing	32
1.23 Kreditarten	32
1.24 Factoring	33
1.25 Kreditsicherungen	33
1.26 Akkreditiv	34
1.27 Akkreditiv	35
1.28 Lieferantenkredit	36
1.29 Kreditgewährung	37
1.30 Darlehen	38
1.31 Electronic Banking	39
1.32 Zahlungswege	39
1.33 Zahlungen im Onlinehandel	40
1.34 Zinsrechnung	41
1.35 Zinsrechnung	41
1.36 Barzahlung	41
1.37 Marktformenschema	42
1.38 Marktformen	43
1.39 Marktgleichgewicht	44
1.40 Ökonomisches Prinzip	44
1.41 Investitionen	45

Bereich		Seite
1	Grundlagen des Wirtschaftens	
1.42	Kapitalbildung	46
1.43	Rentabilität – Wirtschaftlichkeit – Produktivität.	47
	Kreuzworträtsel	48
2	Rechtliche Rahmenbedingungen	
2.01	Rechtsgebiete.	53
2.02	Rechtspersonen	53
2.03	Rechtliche Handlungsfähigkeiten	54
2.04	Geschäftsfähigkeit	55
2.05	Rechtsbegriffe	57
2.06	Rechtsgeschäfte	58
2.07	Nichtigkeit und Anfechtung	59
2.08	Nichtigkeit und Anfechtung	60
2.09	Besitz und Eigentum.	61
2.10	Eigentumsvorbehalt	62
2.11	Besitz und Eigentum.	63
2.12	Vertragsarten, -inhalte und -beispiele	64
2.13	Vertragsarten, -inhalte und -beispiele	65
2.14	Kaufarten	66
2.15	Vertragsabschluss	67
2.16	Sonderangebot.	68
2.17	Angebot.	69
2.18	Kaufvertrag	71
	2.18.1 Anfrage	71
	2.18.2 Angebotsvergleich und Angebot	73
	2.18.3 Angebotsvergleich und Angebot	74
	2.18.4 Bestellung	76
	2.18.5 Mängelrüge	78
2.19	Verbraucherschutzgesetze	80
2.20	Zustandekommen/Widerruf eines Kaufvertrages	81
2.21	Nationale Lieferungsbedingungen	82
2.22	Internationale Lieferungsbedingungen.	83
2.23	Pflichtverletzungen beim Kaufvertrag	84
2.24	Kaufvertragsstörungen	85
2.25	Mangelhafte Lieferung	86
2.26	Zahlungsverzug	87
2.27	Zahlungsverzug	88
2.28	Lieferungsverzug	89
2.29	Erfüllungsort	90
2.30	Verjährung.	91
2.31	Verjährung.	92
2.32	Firma	92
2.33	Handelsregister	93
2.34	Handelsregister	94
2.35	Unternehmensformen	95
2.36	Gesellschaftsformen.	96

Bereich	Seite
2 Rechtliche Rahmenbedingungen	
2.37 Gesellschaftsformen	96
2.38 Gesellschaftsformen	96
2.39 Gesellschaftsformen	97
2.40 Gesellschaftsformen	97
2.41 Privatentnahmen	97
2.42 Personengesellschaften	98
2.43 Offene Handelsgesellschaft	99
2.44 Gewinnverteilung OHG	100
2.45 Gewinnverteilung KG	101
2.46 Aktiengesellschaft (Gründung, Organe)	102
2.47 GmbH	103
2.48 Unternehmergesellschaft (UG)	103
Kreuzworträtsel	104
3 Menschliche Arbeit im Betrieb	
3.01 Prokura und Handlungsvollmacht.	109
3.02 Prokura und Handlungsvollmacht.	109
3.03 Vollmachten bei einer GmbH & Co. KG	111
3.04 Zeichnung der Bevollmächtigten	113
3.05 Aufbau- und Ablauforganisation	113
3.06 Leitungssysteme.	114
3.07 Stellenbeschreibung	115
3.08 Arbeits- und Geschäftsprozesse	115
3.09 Aufnahme der Prozesse	116
3.10 Ereignisgesteuerte Prozesskette	117
3.11 Ereignisgesteuerte Prozesskette	117
3.12 Entscheidungsformen und Führungsstile.	119
3.13 Führungsmethoden	120
3.14 Personalförderung	121
3.15 Pyramide der Rechtsquellen	121
3.16 Arbeitsgesetze	122
3.17 Beteiligte im Dualen System	123
3.18 Rechte und Pflichten in der Ausbildung	124
3.19 Ausbildungsvertrag	128
3.20 Arbeitszeiten – Pausen – Berufsschule	130
3.21 Pläne in der Ausbildung	131
3.22 Ausbildungsnachweise	132
3.23 Zwischen- und Abschlussprüfungen	132
3.24 Beendigung des Berufsausbildungsverhältnisses	132
3.25 Beendigung des Berufsausbildungsverhältnisses	133
3.26 Zeugnis	133
3.27 Ärztliche Untersuchung	134
3.28 Mutterschutz, Elternzeit und Elterngeld	135
3.29 Urlaubsplanung	137
3.30 Arbeitszeitmodelle	139
3.31 Jugend- und Auszubildendenvertretung	140

Bereich	Seite
3 Menschliche Arbeit im Betrieb	
3.32 Betriebsrat	142
3.33 Tarifverhandlungen	144
3.34 Streik	144
3.35 Tarifverträge	145
3.36 Reisekostenabrechnung	146
3.37 Gehaltsabrechnung	148
3.38 Bestandteile der Lohn- und Gehaltsabrechnung	149
3.39 Erfassung der Lohnsteuerdaten	149
3.40 Lohnsteuerklassen	150
3.41 Werbungskosten/Sonderausgaben	150
3.42 Leistungen der Sozialversicherungen	151
3.43 Träger der Sozialversicherung	152
3.44 Europass-Lebenslauf	152
3.45 Gesetzlicher Mindestlohn	153
3.46 Kündigung	153
3.47 Besonderer Kündigungsschutz	154
3.48 Gesetzliche Kündigungsfrist	155
3.49 Qualifiziertes Zeugnis	155
Kreuzworträtsel	156
4 Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz	
4.01 Ergonomie	161
4.02 Gesundheitsberatung Deutsche Rentenversicherung	161
4.03 Work-Life-Balance	162
4.04 Arbeitsunfälle	163
4.05 Mitarbeiterschulung Unfallverhütung	164
4.06 Unfallmeldung	164
4.07 Brandschutz	164
4.08 Verhalten im Brandfall	165
4.09 Zuständigkeiten beim Arbeitsschutz	165
4.10 Sicherheitszeichen	166
4.11 Sicherheitszeichen	166
4.12 Duales System	167
4.13 Kreislaufwirtschaftsgesetz	167
4.14 Abfallbewirtschaftung	168
4.15 Einkauf und Umweltbelastung	168
4.16 Energieverbrauch	169
4.17 Umweltlabel	169
4.18 Energieverbrauch	170
4.19 Treibhausgas	170
4.20 Arbeitsschutzgesetze	171
Kreuzworträtsel	172

Bereich	Seite
5 Wirtschaftsordnung und Wirtschaftspolitik	
5.01 Sektoren der Wirtschaft	177
5.02 Sektoren der Wirtschaft	178
5.03 Wirtschaftszweige	179
5.04 Arbeitslosigkeit	180
5.05 Wirtschaftsordnungen	181
5.06 Kooperation und Konzentration	182
5.07 Kooperation und Konzentration	183
5.08 Wettbewerbsgesetze	184
5.09 Markteingriffe des Staates	184
5.10 Entscheidungsträger der Wirtschaft	185
5.11 Wirtschaftskreislauf	185
5.12 Erweiterter Wirtschaftskreislauf	186
5.13 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung	187
5.14 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung	188
5.15 Zahlungsbilanz	189
5.16 Konvergenzkriterien	190
5.17 Konjunkturverlauf	192
5.18 Konjunkturphasen – Begriffe	193
5.19 Konjunktur und Konjunkturindikatoren	193
5.20 Konjunkturindikatoren	194
5.21 Konjunkturpolitik	194
5.22 Fiskalpolitik (antizyklisch)	195
5.23 Neuverschuldung	196
5.24 Stabilitätsgesetz – Ziele	196
5.25 Stabilitätsgesetz – Zielbeziehungen	197
5.26 Konjunkturausblick – Wirtschaftswachstum	198
5.27 Auswirkungen von Inflation und Deflation	199
5.28 Inflationsarten	200
5.29 Bekämpfung von Inflation und Deflation	201
5.30 Inflationsrate	201
5.31 Indikatoren	202
5.32 Kaufkraft, Konsum und Preisindex	203
5.33 Kaufkraft, Konsum und Preisindex	204
5.34 Wechselkurse	205
5.35 Wechselkurse	206
5.36 Geld	207
5.37 Steuerarten	208
5.38 Merkmale bestimmter Steuerarten	209
Kreuzworträtsel	210
Abkürzungsverzeichnis	212



Grundlagen des Wirtschaftens

1.01 Bedürfnis – Bedarf – Nachfrage

Der Auszubildende Lukas Schlitt verlässt in der Mittagspause mit knurrendem Magen den Betrieb und steuert zielstrebig den nächsten Schnellimbiss an, um seinen Hunger durch einen Döner-Teller mit Kalbfleisch zu stillen. Das nötige Kleingeld dafür hat er morgens extra eingesteckt. Angekommen gibt er die Bestellung, inklusive einer Cola, zum Preis von 8 € auf.

Ordnen Sie die Begriffe

1. Nachfrage 2. Bedarf 3. Bedürfnis

den folgenden Auszügen aus der Situationsbeschreibung zu. Übertragen Sie anschließend Ihre senkrecht angeordneten Lösungsziffern von links nach rechts in den Lösungsbogen.

a) ... mit knurrendem Magen ...

b) ... seinen Hunger durch einen Döner-Teller zu stillen.

c) ... gibt er die Bestellung auf.

1.02 Güterbeziehungen

Güter besitzen die Eigenschaft, sich gegenseitig ersetzen oder im Güterverbund sinnvoll ergänzen zu können. Man spricht dann von Substitutions- bzw. Komplementärgütern.

Ordnen Sie zu, indem Sie die Kennziffern der 2 Güterbeziehungen in die Kästchen neben den Güterarten eintragen. Übertragen Sie anschließend Ihre senkrecht angeordneten Lösungsziffern in dieser Reihenfolge von links nach rechts in den Lösungsbogen.

Güterbeziehungen

1. Substitutionsgüter 2. Komplementärgüter

Güterarten

a) Füllfederhalter/Tintenkiller

b) Glasflasche/Plastikflasche

c) Butter/Margarine

d) Auto/Benzin

e) Elektrogeräte/Strom

f) Holzrahmen/Kunststoffrahmen

g) Zugmaschine/Anhänger

h) Pfeife/Tabak

i) Ölheizung/Gasheizung

1.03 Güterarten

Ordnen Sie zu, indem Sie die Kennziffern der nachfolgend genannten Gütereinteilungsmerkmale in die Kästchen hinter den unten stehenden Beispielen eintragen. Übertragen Sie anschließend Ihre senkrecht angeordneten Lösungsziffern von links nach rechts in den Lösungsbogen.

Gütereinteilungsmerkmale

1. Konsum- und Verbrauchsgut
2. Konsum- und Gebrauchsgut
3. Produktions- und Verbrauchsgut
4. Produktions- und Gebrauchsgut

Beispiele

- | | |
|---|--------------------------|
| a) Die Tonerkartuschen des Laserdruckers im Vertrieb werden erneuert. | <input type="checkbox"/> |
| b) Jasmin Hauser, Geschäftsführerin der Office Experten, kauft einen Schreibtisch für das Zimmer ihres Sohnes. | <input type="checkbox"/> |
| c) Prokurist Alexandrakis Mostakis erwirbt für sein Ferienhäuschen in Griechenland eine Einbauküche. | <input type="checkbox"/> |
| d) Nadja Lopez aus der Abteilung Rechnungswesen bucht für ihren Jahresurlaub eine 7-tägige Kreuzfahrt durch das Mittelmeer. | <input type="checkbox"/> |
| e) Die Office Experten ordern 30 Kartons Druckerpapier zu je 2.500 Blatt. | <input type="checkbox"/> |
| f) Benjamin Klein, Gesellschafter der Office Experten, lässt sich wegen eines Rechtsstreits mit seinem Nachbarn von einem Fachanwalt kostenpflichtig beraten. | <input type="checkbox"/> |
| g) Alexandrakis Mostakis kauft für die Office Experten einen neuen Gabelstapler für das Auslieferungslager. | <input type="checkbox"/> |
| h) Die Office Experten schließen mit einem Regionalstromanbieter einen Vertrag über die Mindestabnahme eines Stromkontingents. | <input type="checkbox"/> |
| i) Geschäftsführerin Jasmin Hauser tankt Benzin für eine Geschäftsreise mit dem Firmen-PKW. | <input type="checkbox"/> |
| j) Nadine Esser, Mitarbeiterin der IT-Abteilung, kauft Tintenpatronen für ihren Drucker im häuslichen Arbeitszimmer. | <input type="checkbox"/> |

1.28 Lieferantenkredit

Die Wuttke OHG aus Aachen erhält folgende Rechnung (Auszug):

Office Experten GmbH, Leibnizstr. 14, 40764 Langenfeld

Wuttke OHG
Debeustr. 233
D-52078 Aachen

Telefon: 02173 612-0
Telefax: 02173 612-106
Mail: info@office-experten-gmbh.de
Web: www.office-experten-gmbh.de

Kundennummer: 1487
Datum: 20..-03-09

Rechnung Nr. 556/88

Wir liefern Ihnen 200 Spezialcontainer der Bauart XC 3000 mit den Maßen:
450 mm x 446 mm x 1755 mm à 400,00 € zuzüglich 19 % MwSt.

Menge	Artikelbezeichnung	Stückpreis (netto) in Euro	Gesamtpreis (netto) in Euro
200	S-Cont. XC 3000	400,00	80.000,00
		zuzüglich 19 % MwSt	15.200,00
		Rechnungsbetrag:	95.200,00

Die Rechnung ist zahlbar binnen 30 Tagen netto Kasse oder binnen 10 Tagen unter Abzug von 3 % Skonto. Der Betrag ist auf eines der unten aufgeführten Konten zu überweisen.

- Die Rechnung wird am 06.04. durch Banküberweisung beglichen.
Über wie viel Euro lautet der Überweisungsbetrag?
- Die Rechnung soll vorzeitig am 19.03. beglichen werden.
Über welchen Betrag lautet die Überweisung jetzt?
- Um die Rechnung skontieren zu können, müsste die Wuttke OHG vorübergehend ihren Kontokorrentkredit in Anspruch nehmen. Die Hausbank berechnet 11 % Sollzinsen.

Klären Sie, ob die Wuttke OHG den Bankkredit zu 11 % Zinsen in Anspruch nehmen soll, um 3 % Skonto auszunutzen, indem Sie folgende Beträge ermitteln:

- Höhe der Kreditkosten (Bankzinsen)
- Höhe des Finanzierungserfolges (Differenz zwischen Skontoertrag und Kreditkosten)
- Höhe der Effektivverzinsung (Finanzierungserfolg als Jahreszinssatz)

1.37 Marktformenschema

Die folgende Darstellung (Matrix) zeigt neun Kombinationsfelder der wichtigsten Marktformen (nach der Zahl der Marktteilnehmer):

Nachfrager \ Anbieter	einer	wenige	viele
einer	1	2	3
wenige	4	5	6
viele	7	8	9

Welche Marktform wird durch das jeweilige Kombinationsfeld (1 bis 9) dargestellt?

Ordnen Sie zu, indem Sie die Kennziffern der oben stehenden Kombinationsfelder in die Kästchen hinter den entsprechenden Marktformen eintragen. Übertragen Sie anschließend die Kennziffern in dieser Reihenfolge von links nach rechts in den Lösungsbogen.

Marktformen

- a) Angebotsmonopol
- b) Nachfragemonopol
- c) zweiseitiges Oligopol
- d) zweiseitiges Monopol
- e) Angebotsoligopol
- f) Nachfrageoligopol
- g) beschränktes Angebotsmonopol
- h) beschränktes Nachfragemonopol
- i) Polypol

3

Menschliche Arbeit im Betrieb

3.03 Vollmachten bei einer GmbH & Co. KG

Die Aufgabe besteht aus 2 Teilen.

Teil I

Sehen Sie sich die Handelsregister-Auszüge auf der folgenden Seite an.

Welche der folgenden Aussagen zur Bavarian Network-Service Waxner GmbH & Co. KG ist richtig?

Aussagen

1. Max Lundt kann die GmbH & Co. KG alleine rechtswirksam vertreten.
2. Die Gesellschafter der GmbH & Co. KG haften unbeschränkt für die Verbindlichkeiten des Unternehmens.
3. Die GmbH & Co. KG ist eine juristische Person des privaten Rechts.
4. Die GmbH & Co. KG ist eine juristische Person des öffentlichen Rechts.
5. Die CC Interweb GmbH haftet als Gesellschafterin der GmbH & Co. KG Dritten gegenüber unmittelbar.

Teil II

Ludmilla Kandowsky bestellt für die Bavarian Network-Service Waxner GmbH & Co. KG bei den Office Experten Waren im Gesamtwert von 66.000,00 €. Bei der Erteilung der Prokura an Frau Kandowsky wurde vereinbart, dass ihre Vertretungsbefugnis als Prokuristin auf 50.000,00 € je Geschäftsvorgang beschränkt ist.

Welche 2 der folgenden Aussagen im Zusammenhang mit der Bestellung durch Frau Kandowsky sind zutreffend?

Aussagen

1. Die Bestellung bei den Office Experten ist trotz der bei der Prokuraerteilung getroffenen Vereinbarung uneingeschränkt gültig.
2. Da Frau Kandowsky ihre Vertretungsbefugnis gemäß der Vereinbarung überschritten hat, ist das Rechtsgeschäft nur bis zu einem Bestellwert von 50.000,00 € rechtswirksam zustande gekommen.
3. Da Frau Kandowsky ihre Vertretungsbefugnis gemäß der Vereinbarung überschritten hat, ist das Rechtsgeschäft (Bestellung) nichtig.
4. Die Bavarian Network-Service Waxner GmbH & Co. KG kann dieses Rechtsgeschäft anfechten, da sich Frau Kandowsky nicht an die Vereinbarung gehalten hat.
5. Das Nichtbeachten der getroffenen Vereinbarung kann nur im Innenverhältnis sanktioniert werden.
6. Da der Wert der Bestellung die begrenzte Summe der getroffenen Vereinbarung um 16.000,00 € übersteigt, muss zusätzlich Vera Lundt ihre Willenserklärung für diese Bestellung abgeben.

3.03 Vollmachten bei einer GmbH & Co. KG

Zu den Kunden den Office Experten zählt seit kurzem eine GmbH & Co. KG.
 Folgende Informationen (aus dem Handelsregister) sind bekannt:

Auszüge aus dem Handelsregister

Handelsregister A des Amtsgerichts München	Abteilung A Wiedergabe des aktuellen Registerinhalts Abruf vom 11.03.2018 10:55	Nummer der Firma: HRA 177622
- Ausdruck -	Seite 1 von 1	
<p>1. ...</p> <p>2. a) Firma: Bavarian Network-Service Waxner GmbH & Co. KG</p> <p>b) Sitz, Niederlassung, Zweigniederlassungen: Puchheim, Landkreis Fürstfeldbruck</p> <p>3. ...</p> <p>4. Gesellschafter: Komplementärin: CC Interweb GmbH, Puchheim, Ldkr. FFB Kommanditist: Max Lundt, Wolfratshausen, Einlage: 30.000,00 EUR</p> <p>5. Prokura: Gesamtprokura: Vera Lundt, Wolfratshausen ... Einzelprokura: Ludmilla Kandowsky, Murnau</p> <p>...</p>		

Handelsregister B des Amtsgerichts München	Abteilung B Wiedergabe des aktuellen Registerinhalts Abruf vom 11.03.2018 11:04	Nummer der Firma: HRB 135741
- Ausdruck -	Seite 1 von 1	
<p>1. ...</p> <p>2. a) Firma: CC Interweb GmbH</p> <p>b) Sitz, Niederlassung, Zweigniederlassungen: Puchheim, Landkreis Fürstfeldbruck</p> <p>c) Gegenstand des Unternehmens: Betrieb von Internetportalen, Internet-Services aller Art, Entwicklung und Vertrieb von Software aller Art, Schulung, Support und Marketing, insbesondere im Bereich der Internet-Terminvereinbarung, Internet-Hosting sowie Betrieb einer Werbeagentur</p> <p>3. Grund- oder Stammkapital: 30.000,00 EUR</p> <p>4. a) ... b) Geschäftsführer: Waxner, Joseph, Fürstfeldbruck, * 17.04.1971 Herr Waxner hat Einzelvertretungsberechtigung</p> <p>5. Prokura: Einzelprokura: Vera Lundt, Wolfratshausen</p> <p>...</p>		

3.04 Zeichnung der Bevollmächtigten

Der Mitarbeiterin der Office Experten, Frau Katrin Fohrberk, wurde die allgemeine Handlungsvollmacht übertragen.

Welche der folgenden Unterschriftsvarianten ist korrekt?

Unterschriften

1. Office Experten GmbH i. A. Fohrberk
2. Office Experten GmbH ppa. Fohrberk
3. Office Experten GmbH Fohrberk
4. Office Experten GmbH i. V. Fohrberk
5. Office Experten GmbH Fohrberk p. a.

3.05 Aufbau- und Ablauforganisation

Die Geschäftsleitung der Office Experten überlegt, einige organisatorische Änderungen im Unternehmen vorzunehmen. Das betrifft Fragen der

1. Aufbauorganisation und der
2. Ablauforganisation.

Ordnen Sie zu, indem Sie die Kennziffern der Teilbereiche der Organisation in die Kästchen hinter den folgenden Änderungsvorschlägen eintragen.

Änderungsvorschläge

- a) Um die hohen Beratungskosten durch externe Anwälte zu senken, soll eine eigene Stelle mit einem Juristen eingerichtet werden. Dieser soll jedoch keine Weisungsbefugnis haben.
- b) Rechnungen bis zu einem Betrag von 5.000 € sollen zukünftig nicht mehr von der Geschäftsleitung sondern vom Einkauf selbstständig angewiesen werden können.
- c) Auf das Prinzip der „Einheitlichkeit der Auftragserteilung“ soll zukünftig verzichtet werden.
- d) Zukünftig soll es Produktverantwortliche in der Firma geben, die sich für ihr Produkt mit den Abteilungen Beschaffung, Produktion und Absatz abstimmen müssen.
- e) Der Fertigungsbereich soll dahingehend untersucht und umgestaltet werden, dass die Durchlaufzeiten der Produkte reduziert werden.

3.25 Beendigung des Berufsausbildungsverhältnisses

Welche 2 der folgenden Aussagen sind korrekt?

1. Der im ersten Versuch der Abschlussprüfung gescheiterte Prüfling Björn Ganz bleibt automatisch Auszubildender bei den Office Experten bis zum nächsten Prüfungstermin.
2. Eine mit einem Auszubildenden vereinbarte zweimonatige Probezeit kann im beiderseitigen Einvernehmen um zwei weitere Monate verlängert werden.
3. Nach Ablauf der Probezeit von Auszubildenden gibt es keine Kündigungsmöglichkeit mehr seitens des Ausbildenden.
4. Die Office Experten können die Verlängerung der Ausbildung nach einer gescheiterten Abschlussprüfung verweigern, wenn keine Aussicht auf Erfolg mehr besteht.
5. Ein Auszubildender darf auch nach Ablauf der Probezeit sein Ausbildungsverhältnis zugunsten eines zugewiesenen Studienplatzes kündigen.

Auszug aus dem Berufsbildungsgesetz (BBiG)

§ 20 Probezeit

Das Berufsausbildungsverhältnis beginnt mit der Probezeit. Sie muss mindestens einen Monat und darf höchstens vier Monate betragen.

§ 21 Beendigung

(1) Das Berufsausbildungsverhältnis endet mit dem Ablauf der Ausbildungszeit. Im Falle der Stufenausbildung endet es mit Ablauf der letzten Stufe.

(2) Bestehen Auszubildende vor Ablauf der Ausbildungszeit die Abschlussprüfung, so endet das Berufsausbildungsverhältnis mit Bekanntgabe des Ergebnisses durch den Prüfungsausschuss.

(3) Bestehen Auszubildende die Abschlussprüfung nicht, so verlängert sich das Berufsausbildungsverhältnis auf ihr Verlangen bis zur nächstmöglichen Wiederholungsprüfung, höchstens um ein Jahr.

§ 22 Kündigung

(1) Während der Probezeit kann das Berufsausbildungsverhältnis jederzeit ohne Einhalten einer Kündigungsfrist gekündigt werden.

(2) Nach der Probezeit kann das Berufsausbildungsverhältnis nur gekündigt werden

1. aus einem wichtigen Grund ohne Einhalten einer Kündigungsfrist,
2. von Auszubildenden mit einer Kündigungsfrist von vier Wochen, wenn sie die Berufsausbildung aufgeben oder sich für eine andere Berufstätigkeit ausbilden lassen wollen.

(3) Die Kündigung muss schriftlich und in den Fällen des Absatzes 2 unter Angabe der Kündigungsgründe erfolgen.



3.26 Zeugnis

Bei welchem der folgenden Inhalte handelt es sich um Angaben, die nur in einem qualifizierten Zeugnis stehen dürfen?

1. Dauer der Ausbildung
2. Erworbene berufliche Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten
3. Unterschrift des Ausbildenden
4. Angaben über Verhalten und Leistung
5. Durchlaufene Abteilungen

3.42 Leistungen der Sozialversicherungen

Zu den gesetzlichen **Sozialversicherungen** gehören die

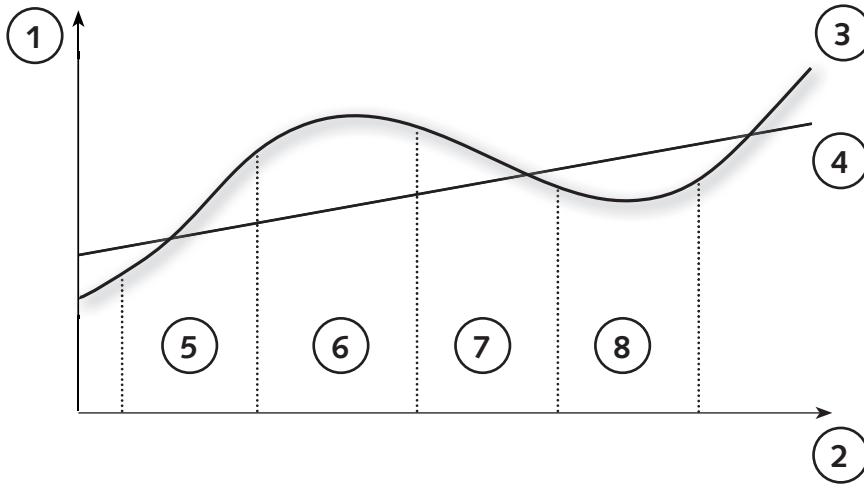
1. Rentenversicherung
2. Krankenversicherung
3. Pflegeversicherung
4. Arbeitslosenversicherung
5. Unfallversicherung

Ordnen Sie zu, indem Sie die Kennziffern der Versicherungen in die Kästchen hinter den jeweiligen Leistungen eintragen. Tragen Sie eine 6 ein, wenn die Leistung von keiner der genannten Versicherungen übernommen wird.

Leistungen

a) Behandlungskosten nach einem selbst verschuldeten Verkehrsunfall auf dem Weg zur Arbeit	<input type="checkbox"/>
b) Rente wegen Erreichen der Altersgrenze	<input type="checkbox"/>
c) Zuschüsse für pflegebedingte Umbaumaßnahmen	<input type="checkbox"/>
d) Entbindungskosten	<input type="checkbox"/>
e) Krankengeld nach Beendigung der Entgeltfortzahlung durch den Arbeitgeber	<input type="checkbox"/>
f) Kurzarbeitergeld	<input type="checkbox"/>
g) Berufsberatung	<input type="checkbox"/>
h) Heilbehandlung nach einem Unfall in der Fußgängerzone während der Mittagspause	<input type="checkbox"/>
i) Reparaturkosten für ein bei einem Arbeitsunfall beschädigtes Smartphone	<input type="checkbox"/>
j) Winterausfallgeld	<input type="checkbox"/>
k) Kosten für Umschulungsmaßnahmen infolge struktureller Veränderungen	<input type="checkbox"/>
l) Waisenrente	<input type="checkbox"/>
m) Kosten für die stationäre Pflege	<input type="checkbox"/>
n) Kosten für Vorsorgeuntersuchungen	<input type="checkbox"/>

5.17 Konjunkturverlauf



Ordnen Sie die Kennziffern aus der idealtypischen Darstellung eines Konjunkturverlaufes den folgenden Begriffen zu.

- a) Zeit in Jahren
- b) Expansion
- c) Depression
- d) Trend
- e) Konjunktur
- f) Bruttoinlandsprodukt
- g) Rezession
- h) Boom



Thomas Kurz

Fit in WiSo

Wirtschafts- und Sozialkunde für
kaufmännische Ausbildungsberufe

Prüfungstrainer Abschlussprüfung
Übungsaufgaben und erläuterte Lösungen

Lösungsteil

Bestell-Nr. 2784

U-Form Verlag · Hermann Ullrich GmbH & Co. KG



Grundlagen des Wirtschaftens

1.01 Bedürfnis – Bedarf – Nachfrage

- a) **Bedürfnisse** sind der Ausdruck von Mangelerscheinungen wie „Ich habe Hunger“, „Ich habe Durst“ oder „Ich möchte unterhalten werden“. 3
- b) Wenn für die Befriedigung der Bedürfnisse die notwendige Kaufkraft vorhanden ist – der Auszubildende hat das notwendige Kleingeld eingesteckt – spricht man vom **Bedarf**. 2
- c) Wird dann dieser Bedarf am Markt gedeckt durch „Bestellung eines Döner-Tellers und einer Cola“ oder „Kauf einer Eintrittskarte für das nächste Heimspiel des Lieblingsvereins“ entsteht daraus eine **Nachfrage**. 1

1.02 Güterbeziehungen

- a) Der Absatz von Tintenkillern ist abhängig von der abgesetzten Menge an Füllfederhaltern (komplementäres Gut). 2
- b) Eine Glasflasche kann durch eine Plastikflasche ersetzt werden (substituierbares Gut). 1
- c) Margarine ist das Konkurrenzprodukt zur Butter (substituierbares Gut). 1
- d) Der Umsatz der Tankstellen wird maßgeblich beeinflusst durch die Anzahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge (komplementäres Gut). 2
- e) Elektrogeräte (Mixer, Kühlschrank, Fernsehapparate, Geschirrspülmaschine, Bohrmaschine etc.) funktionieren nur bei Stromversorgung (komplementäres Gut). 2
- f) Ein Holzrahmen kann durch einen Kunststoffrahmen, der gegebenenfalls preiswerter ist, ersetzt werden (substituierbares Gut). 1
- g) Die Transportleistung des Anhängers ist abhängig vom Einsatz der Zugmaschine (komplementäres Gut). 2
- h) Der Absatz von Pfeifentabak bestimmt sich durch die Anzahl der verkauften Pfeifen (komplementäres Gut). 2
- i) Öl- und Gasheizung sind konkurrierende Heizsysteme (substituierbares Gut). 1

1.03 Güterarten

Verbrauchsgüter sind nach einmaligem Nutzen verbraucht.

Gebrauchsgüter sind längerfristig nutzbar.

Konsumgüter werden im privaten Bereich verwendet.

Produktionsgüter werden im gewerblichen Bereich verwendet.

- | | |
|--|---|
| a) Die Tonerkartuschen sind Verbrauchsgüter . Sie werden gewerblich im Vertrieb der Office Experten verwendet. | 3 |
| b) Der Schreibtisch ist ein Gebrauchsgut . Seine Nutzung als Schreibtisch für den Sohn ist nicht gewerblich . | 2 |
| c) Das Gebrauchsgut Einbauküche wird im Ferienhäuschen privat genutzt. | 2 |
| d) Die Kreuzfahrt wird privat konsumiert und stellt ein Verbrauchsgut dar. | 1 |
| e) Das Verbrauchsgut Druckerpapier wird zu gewerblichen Zwecken verwendet. | 3 |
| f) Die kostenpflichtige Beratung des Anwaltes stellt eine Dienstleistung dar, die für eine private Angelegenheit erbracht wird und ist insofern ein Konsum- und Verbrauchsgut . | 1 |
| g) Das Gebrauchsgut Gabelstapler wird für produktive Zwecke eingesetzt. | 4 |
| h) Das Stromkontingent ist zum Verbrauch im produktiven Sinne , nämlich der Energieversorgung der Office Experten, bestimmt. | 3 |
| i) Da es sich um eine Dienstreise mit dem Firmen-PKW handelt dient das Verbrauchsgut Benzin einem produktiven Zweck. | 3 |
| j) Die Tintenpatronen werden für private Zwecke verbraucht . | 1 |

1.28 Lieferantenkredit

a) Wird die Rechnung außerhalb der Skontofrist beglichen, ist der volle Rechnungsbetrag zu zahlen. Die Begleichung der Rechnung außerhalb des Zahlungszieles (hier: 30 Tage) würde zum Zahlungsverzug führen.

€
9 5 2 0 0 | 0 0

b) Wird die Rechnung innerhalb der Skontofrist beglichen, darf die Rechnungssumme um den Skontosatz vermindert werden.

97 % von 95.200,00 € **oder** $95.200,00 \text{ €} \times 0,97 = \underline{\underline{92.344,00 \text{ €}}}$

€
9 2 3 4 4 | 0 0

c)

ca) Die **Kreditkosten** (Zinsen für den Kontokorrentkredit) errechnen sich wie folgt:

benötigter Kreditbetrag: $95.200 - 3 \% \text{ Skonto} = 92.344 \text{ €}$

Zinssatz: 11 %

Zeitraum: 30 Tage – 10 Tage = 20 Tage

Zielzeitraum 30 Tage

– Skontofrist 10 Tage

= Kreditzeitraum 20 Tage

Die Rechnung wird am 10. Tag unter Abzug des Skontos beglichen.

Die Rechnung müsste spätestens am 30. Tag bezahlt werden, damit kein Zahlungsverzug eintritt. Somit beträgt der Kreditzeitraum 20 Tage.

Durch Einsetzen der o. g. Größen in die einfache Zinsformel ergibt sich die Höhe der Zinsen (Kreditkosten):

$$z = \frac{K \times p \times t}{100 \times 360} = \frac{92.344,00 \text{ €} \times 11 \times 20 \text{ T}}{100 \times 360 \text{ T}} = 564,324 \text{ €} \approx \underline{\underline{564,32 \text{ €}}}$$

€
5 6 4 | 3 2

cb) Durch Ausnutzung der Skontierung ergibt sich ein positiver **Finanzierungserfolg** auch dann, wenn für die vorzeitige Begleichung der Rechnung der Kontokorrentkredit in Anspruch genommen wird. Dies liegt daran, dass der Skontosatz von 3 % für den Kreditzeitraum von 20 Tagen gilt, der Kreditzinssatz für den Kontokorrentkredit mit 11 % aber ein Jahreszinssatz ist.

Skontoertrag: 3 % von 95.200 = 2.856,00 €

– Kreditkosten (siehe cb): 564,32 €

= Finanzierungserfolg: 2.291,68 €

€
2 2 9 1 | 6 8

1.28 Lieferantenkredit

cc) Bezieht man den Skontosatz auch auf ein Jahr, wird deutlich, wie teuer der Lieferantenkredit tatsächlich ist:

Lösung mittels Dreisatz:

in 20 Tagen	= 3 %
in 1 Tag	= $\frac{3}{20}$ %
in 360 Tagen	= $\frac{3}{20}$ % x 360

$$? \% = \frac{3 \% \times 360 \text{ T}}{20 \text{ T}} = 54 \%$$

%
5 4

1.29 Kreditgewährung

Die Aussagen **2.** und **8.** sind **falsch**.

2 8

- Zu 2.** Die goldene Bankregel besagt, dass langfristig im Unternehmen gebundenes Anlagevermögen durch langfristig bereitgestelltes Kapital, also am besten Eigenkapital finanziert werden soll. Da die Vermögensgegenstände des Anlagevermögens i. d. R. für die Betriebsbereitschaft unabdingbar sind, ist bei Zahlungsschwierigkeiten eine Veräußerung betriebsnotwendiger Vermögensteile nicht ohne Weiteres möglich. Das kurzfristig gebundene Umlaufvermögen (z. B. Vorräte) darf hingegen wegen der schnelleren Veräußerbarkeit durch kurzfristiges Kapital finanziert werden.
- Zu 8.** Die Kennzeichnung trifft nicht auf Realkredite zu, sondern auf die verstärkten Personalkredite. Bei den Realkrediten hat der Kreditgeber nicht nur ein Forderungsrecht gegen den Kreditnehmer, sondern auch ein Recht an einer beweglichen oder unbeweglichen Sache. Der Kredit ist also dinglich gesichert. Zu den Realkrediten zählen der Lombardkredit, der Sicherungsübereignungskredit, die Grundkredite.
- Zu 3.** Der mithilfe des Kredits erreichte Mehrerlös muss größer sein als die Zinsen, die für den Kredit gezahlt werden müssen.
- Zu 4.** Liquiditätsschwierigkeiten beim Kreditgeber auf Grund zu hoher Kreditgewährung führen dazu, dass der Kreditgeber selbst Kredite aufnehmen muss, um seine Zahlungsbereitschaft wiederherzustellen.
- Zu 5.** Die Kreditfähigkeit ist i. d. R. an die Volljährigkeit und damit unbeschränkte Geschäftsfähigkeit und bei juristischen Personen an die Vertretungsbefugnis des Kreditnehmers gebunden. Die Kreditwürdigkeit oder Bonität hängt vom Ruf und Ansehen des Kreditnehmers und von den Kreditsicherheiten ab. Beide Voraussetzungen müssen vor der Kreditvergabe geprüft werden. So ist es durchaus möglich, dass aufgrund ihres Alters nicht kreditfähige Personen aufgrund ihres wirtschaftlichen Status kreditwürdig sein können, wie es auch sein kann, dass wegen ihres Alters kreditfähige Personen nicht kreditwürdig sind, weil sie bereits hoch verschuldet sind.
- Zu 10.** Tilgung und Zinsen bilden die sog. Annuität (gleichbleibende Jahresleistung). Die Tatsache, dass mit laufender Tilgung die Kreditrestschuld immer kleiner wird, führt dazu, dass die Zinsen ebenfalls geringer werden. Da die Annuität jedoch immer gleich hoch ist, werden die ersparten Zinsen zur verstärkten Tilgung genutzt.

1.36 Barzahlung

Richtig sind 2. und 5.

2 5

- Zu 1.** Bei Zahlungen durch Zahlschein zahlt der Zahlungspflichtige den Betrag an der Kasse einer Sparkasse, Bank oder Postbank bar ein. Der Betrag wird dem Konto des Zahlungsempfängers gutgeschrieben. Es handelt sich hierbei um eine halbbare Zahlung.
- Zu 3.** Der Lieferschein ist ein Warenbegleitpapier und bestätigt nicht den Zahlungsvorgang.
- Zu 4.** Bei einer Rechnung handelt es sich um eine schriftliche Zahlungsaufforderung. Sie wird i. d. R. bargeldlos beglichen.
- Zu 6.** Bei einer Lastschrift handelt es sich um die Abbuchung eines Geldbetrages von einem Konto, also um eine bargeldlose Zahlung.

1.37 Markformenschema

- | | |
|--|---|
| a) Einer Vielzahl von Nachfragern steht nur ein Anbieter gegenüber. | 3 |
| b) Einer Vielzahl von Anbietern steht nur ein Nachfrager gegenüber. | 7 |
| c) Sowohl auf der Angebots- als auch auf der Nachfrageseite stehen sich wenige Teilnehmer gegenüber. | 5 |
| d) Sowohl auf der Angebots- als auch auf der Nachfrageseite stehen sich nur ein Anbieter und ein Nachfrager gegenüber. | 1 |
| e) Treten nur wenige Anbieter einer Vielzahl von Nachfragern gegenüber, liegt ein Angebots-oligopol vor. | 6 |
| f) Stehen nur wenige Nachfrager einer Vielzahl von Anbietern gegenüber, spricht man von einem Nachfrageoligopol. | 8 |
| g) Ein beschränktes Angebotsmonopol ist dann gegeben, wenn ein Anbieter nur wenigen Nachfragern gegenübersteht. | 2 |
| h) Ein beschränktes Nachfragemonopol liegt vor, wenn einem Nachfrager nur wenige Anbieter gegenüberstehen. | 4 |
| i) Befinden sich sowohl auf der Angebots- als auch auf der Nachfrageseite sehr viele Marktteilnehmer, spricht man von einem Polypol (vollständige Konkurrenz, atomistische, reine Konkurrenz). | 9 |

Begriffserklärung:

- Monopol (griech.) = Handel durch Einen
 Oligopol (griech.) = Handel durch Wenige
 Polypol (griech.) = Handel durch Viele